

#### 4 Sprachkultur, Sprachkritik, Sprachverfall – eine Positionsbestimmung

In meinem Beitrag wird dargelegt, welche Phänomene die Sprachwissenschaft in den Blick nimmt, wenn sie sich mit dem ‚Thema ‚Sprachverfall‘ beschäftigt. Damit verbunden ist die Klärung der Begriffe ‚sprachliche Norm‘, ‚Sprachkritik‘, ‚Sprachkultur‘, ‚Sprachentod‘, ‚Spracheinstellung‘ sowie die Klärung, auf welchen Ebenen des Sprachgebrauchs und Sprachsystems entsprechende Phänomene zu lokalisieren sind.

PROF. DR. RAINER WIMMER (TRIER)

#### 14 Wird die deutsche Sprache (von anderen Sprachen, vor allem Englisch) verdrängt?

Es wird der Frage nachgegangen, ob und inwieweit Deutsch durch andere Sprachen, vor allem Englisch, verdrängt wird und folglich ein Schutzbedarf für die deutsche Sprache besteht. Im Zentrum der Betrachtung steht dabei die – bislang zu wenig beachtete – Verdrängung von Deutsch als internationale Sprache, mit dem möglichen Verlust der für die deutsche Sprachgemeinschaft damit verbundenen Vorteile. Dabei wird die These vertreten und begründet, dass die Verdrängung von Deutschen durch Englisch weder aufgrund von dessen Weltstellung noch aufgrund des allgemeinen Englischlernens zwingend ist. Sie kann nur eintreten durch eigenen Verzicht der Deutschsprachigen auf den konsequenten Gebrauch ihrer Sprache, der allerdings teilweise zu beobachten ist.

PROF. DR. ULRICH AMMON (DUISBURG)

#### 22 Was ist richtiges und gutes Deutsch? Sprachratgeber auf dem Prüfstand

In diesem Beitrag werden unterschiedliche ‚Sprachratgeber‘ aus sprachwissenschaftlicher Sicht unter die Lupe genommen: Insbesondere werden die sprachkritischen Kolumnen Bastian Sicks mit den Darstellungen in der Neuauflage von Duden 9 (Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle) verglichen. Bietet Duden 9 eine überzeugende Alternative zur populären Sprachkritik und populären Sprachratgebern? Wie lässt sich mit der Frage ‚Was ist richtiges und gutes Deutsch?‘ sinnvoll umgehen?

PD DR. JAN GEORG SCHNEIDER (MÜNSTER)

#### 34 ‚Armes‘ Deutsch – ‚reiche‘ Sprache. Linguistische Überlegungen zur ‚Denglisch‘-Debatte

Der Beitrag beleuchtet die aktuellen Debatten zum ›Einfluss‹ des Englischen auf das Deutsche von zwei Seiten: Er stellt zentrale linguistische Befunde zum

Entlehnungsprozess vor und konfrontiert sie mit den Befürchtungen und Vermutungen, die in den Medien geäußert werden. Dabei arbeitet er heraus, warum die Verwendung von Anglizismen vielen Sprecherinnen und Sprechern Sorge bereitet, obwohl das faktische Ausmaß aus linguistischer Sicht hierzu keinen Anlass gibt.

DR. JÜRGEN SPITZMÜLLER (ZÜRICH)

#### 44 Sprache, Medien, Verfall?

Medien werden seit jeher für Sprachverfall verantwortlich gemacht. Was sie bewirken, ist aber beschleunigter Sprachwandel, der zu immer neuen Ausdrucksmöglichkeiten führt, vor allem aber zu vielfältigen und raffinierten Formen der intermedialen Kombination von Stimme, Schrift, Bildern und Tönen. So wenig angemessen Klage ist, so berechtigt und notwendig ist eine Sprachkritik, die auch Gespür für die Medialität der Kommunikation entwickelt, und zwar auf der Grundlage sorgfältiger Analyse.

PROF. DR. WERNER HOLLY (CHEMNITZ)

#### 53 „ächz – würg – grins“: Sprechen Jugendliche eine andere Sprache?

Der Beitrag nimmt die öffentliche Sprachkritik zum Anlass, gängige Klischees unter die Lupe zu nehmen, u. a.: die Rolle der Jugendsprache bei der ‚Vulgarisierung‘ des Deutschen, ihre Verkürzung durch Lallwörter im Comicstil, ihre Vermischung mit Wörtern anderer Sprachen („Denglisch“). Der Beitrag wechselt dann bewusst die Perspektive zum authentischen Sprachgebrauch Jugendlicher. Ihre Formen und Funktionen werden linguistisch beschrieben und soziolinguistisch bestimmt, ihre Spielarten und ihr innovatives Potential hervorgehoben, ihre Rolle im Hinblick auf den Sprachwandel relativiert.

PROF. DR. EVA NEULAND (WUPPERTAL),  
PROF. DR. JOHANNES VOLMERT (MAGDEBURG)

#### 63 Sprachgesellschaften und Sprachvereine

Sprachgesellschaften und Sprachvereine verstehen sich seit jeher als Anwälte der deutschen Sprache und verfolgen eine mehr oder weniger aggressive Sprachpolitik bis hin zum reinen Sprachpurismus. Welche Positionen von ihnen eingenommen werden/wurden und welche Bedeutung sie seit dem 17. Jh. hatten, dies wird in unserem Beitrag behandelt. Ein Schwerpunkt werden hierbei die sog. ‚deutschen Schriften‘ und die damit verbundene Ideologie der Sprachpflege sein.

PROF. DR. KARIN EICHHOFF-CYRUS (WIESBADEN),  
PROF. DR. PETER SCHLOBINSKI (HANNOVER)